



Jahresbericht 2014 des Vorstandes der Offiziersgesellschaft des Kantons St. Gallen an die Mitgliederversammlung 2015

Inhaltsverzeichnis

1	JAHRESBERICHT 2014	2
1.1.1	POLITISCHES UMFELD	2
1.1.2	FINANZEN DER ARMEE	3
1.1.3	WEITERENTWICKLUNG DER ARMEE (WEA)	3
1.2.	DIE KOG IM POLITISCHEN UMFELD	4
1.3	ZIELSETZUNGEN DES VORSTANDES	4
1.4	ARBEIT DES VORSTANDES	4
1.5	ZUSAMMENARBEIT MIT DEN SEKTIONEN UND WEITEREN MILITÄRISCHEN VERBÄNDEN	5
1.6	DANK AN DIE WINKELRIEDSTIFTUNG FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG DER ANLÄSSE	5
1.7	ANLÄSSE DER KOG	5
1.7.1	MITGLIEDERVERSAMMLUNG VOM 12. MÄRZ 2014 IN WIL	5
1.7.2	PARLAMENTARIER-TREFFEN VOM 23. MAI 2014 IM BERGWERK GONZEN SARGANS	6
1.7.3	PRÄSIDENTENKONFERENZ 1 VOM 26. MÄRZ 2014 IN ALTENRHEIN	6
1.7.4	PRÄSIDENTENKONFERENZ 2 VOM 29. OKTOBER 2014 IN WILDHAUS	6
1.7.5	GEDENKANLASS VOM 14. NOVEMBER 2014 IN ST. GALLEN	6
1.7.6	KOG KURSTAG VOM 27. NOVEMBER 2014 IN HERISAU	7
1.8	ZUSAMMENARBEIT MIT DER OG VORARLBERG	7
1.9	AUSBLICK	7
2	JAHRESRECHNUNG 2014 UND BUDGET 2015	9
2.1	ZUSATZINFOS ZUR JAHRESRECHNUNG 2014 UND ZUM BUDGET 2015	10
3	BERICHT DER RECHNUNGSREVISOREN	11
4	MITGLIEDERENTWICKLUNG DER SEKTIONEN 2001-2014	12
5	PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2014	13
6	JAHRESPROGRAMM 2015	16

1.1.1 Politisches Umfeld

2014 war aus sicherheitspolitischer Sicht ein sehr bewegtes Jahr. Russland hat in der Krimkrise mit beängstigender Deutlichkeit bewiesen, dass es auch militärisch wieder als Grossmacht ernst zu nehmen ist. Auch im ostukrainischen Donbass hat Putin beispielhaft aufgezeigt, wie ein moderner Krieg ablaufen kann.

Die Ausweitung der religiös gefärbten Konflikte in Afrika, an den Grenzen zu Russland und insbesondere im nahen Osten stellt eine akute Bedrohung für Europa bezüglich Auswirkungen und Ausmass dar. Speziell die Terrorbedrohung durch IS-Rückkehrer wird sich noch akzentuieren. Und die nach wie vor ungelösten ethnisch-politischen und wirtschaftlichen Probleme auf dem Balkan verdeutlichen sich dort fast flächendeckend in staatlicher Instabilität.

Die Globalisierung, die der Schweiz über viele Jahre vor allem Vorteile brachte, fördert nun immer häufiger auch deutliche Nachteile zu Tage. Die immer stärkere Vernetzung lässt neue Gefahrenpotenziale entstehen, welche gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, gesundheitliche, ökologische und kulturelle Auswirkungen haben, die sich in Form von Versorgungsengpässen, technischen Katastrophen, „Wirtschaftskriegen“, Epidemien, Spionage, Sabotage oder Cyberkriminalität äussern können. Zur Durchsetzung eigener, mit denen der Schweiz nicht in Einklang stehender Interessen, können mögliche Gegenparteien asymmetrische Konfliktformen unterhalb der Kriegsschwelle jederzeit - und auch ohne Vorwarnzeit - auslösen, was heute bereits geschieht.

Die Anschläge in Frankreich haben einmal mehr aufgezeigt, wie verletzlich unsere offenen Gesellschaften sind! Die jüngsten Vorkommnisse haben aber auch klar verdeutlicht, wie viele Mittel innert Kürze allein durch ein paar Terroristen gebunden werden können. Stärke, Ausrüstung und Ausbildung sowie die rasche Verfügbarkeit der Mittel des Sicherheitsverbundes Schweiz - und damit auch der Armee - sind deshalb zwingend auf diese neuen Bedrohungssituationen auszurichten.

Zusammengefasst folgende sicherheitspolitischen Lehren aus dem vergangenen Jahr:

1. Auftreten von Aggressionen in vielfältigen staatlichen und/oder nichtstaatlichen Formen.
2. Alle Reichweiten sind heute praktikabel. Eine physische Grenzverletzung ist kein zwingendes Indiz mehr. Die Wahl der Mittel ist einfach, günstig, vielfältig und beliebig kombinierbar sowie in der Regel äusserst präzise und wirkungsvoll.
3. Grenzen zwischen äusserer und innerer Sicherheit werden zunehmend verwischt. Die Wirkung von präventiven Massnahmen wird durch das Festhalten an dieser Unterscheidung behindert. Und im Falle des Eintretens eines Ereignisses wird dessen Bewältigung erschwert.
4. Die Vorwarnzeit hat wegen der raschen und technologisch einfachen Möglichkeiten der Gewaltanwendung - und der damit einhergehenden Abnahme der Bedeutung geographischer Sachzwänge - stark abgenommen. Die Vorhersehbarkeit gefährlicher Entwicklungen ist gesunken, während die Reaktionszeit der westlichen Akteure angestiegen ist.
5. Entgegen den Illusionen nach dem Mauerfall findet militärische Gewaltanwendung mit robusten Mitteln auch wieder in Europa statt (Krim, Ostukraine). Der Auftritt bleibt jedoch häufig diffus oder verdeckt.
6. Die Ausübung des Gewaltmonopols durch den Staat und die Wahrung seiner territorialen Integrität wird wieder bedeutungsvoller und wichtiger, insbesondere auch im Sinne der Abschreckung.
7. Der Bedrohungscharakter ist geprägt durch sprunghafte und rasche Veränderung aus normaler Lage zu besonderen und ausserordentlichen Lagen. Aus jeder Lage muss somit aus dem Stand in die Verteidigung gewechselt werden können - und wieder zurück.
8. Die Hauptlast der Verteidigung bzw. der militärischen Aktionen tragen weiterhin die Bodentruppen. Nur sie sind in der Lage einen angestrebten Endzustand zu erreichen und dauerhaft zu sichern.

1.1.2 Finanzen der Armee

Mit 19.5 Milliarden Franken für 4 Jahre, die nicht gleichmässig verteilt werden, sondern in aufsteigender Tendenz, wird die Armee voraussichtlich bis 2020 ein Jahres-Budget von 5 Milliarden Franken erhalten. Das Finanzhaushaltsgesetz erlaubt leider kein eigentliches «Ansparen». Wichtig wird sein, dass in den Jahren vor der aufgeschobenen Flugzeuersatzbeschaffung nicht noch Rüstungsprogramme mit allzu hohen Verpflichtungskrediten aufgelegt werden, welche die Bezahlung des 2025 anstehenden Ersatzes der F/A-18 - Flotte tangieren. Die KOG SG begrüsst diesen neuen Finanzierungrahmen der Armee, da dadurch - wie in der Landwirtschaft - eine Planungssicherheit von jeweils 4 Jahre entsteht. Die KOG erwartet aber auch eine sinnvolle Ausschöpfung der Budgets.

1.1.3 Weiterentwicklung der Armee (WEA)

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) unterstützt den eingeschlagenen Weg der Weiterentwicklung der Armee (WEA). Sie sieht bei der heute vorliegenden Botschaft des Bundesrates an das Parlament jedoch einigen Nachbesserungsbedarf: bei der langfristigen Finanzierung der Armee, der Begrenzung der Dienstage, der WK-Dauer und beim Erhalt der Verteidigungsfähigkeit - der „Raison d'être“ der Armee. Darüber hinaus fordert die SOG, dass das Parlament an seinem Entscheid festhält, die Armee ab 2017 mit mindestens 5 Milliarden Franken p.a. zu finanzieren.

Die **KOG St. Gallen** unterstützt die WEA, weil damit

- die Mängel in der Ausbildung ohne weiteren zeitlichen Aufschub behoben werden (insbesondere das Leisten einer ganzen RS und das Abverdienen);
- die Bereitschaft signifikant verbessert wird, insbesondere bezüglich Aufgebot, Führung, Ausbildung und Logistik;
- die Lücken bei der Ausrüstung für die Verteidigung (Panzerabwehr, Bogenfeuer, BODLUV, Kampfflugzeuge etc.) so rasch wie möglich geschlossen werden können;
- die Finanzierung für die Umsetzung der WEA in einem mehrjährigen Armeebudget und mit den entsprechenden rechtlichen Grundlagen gesichert wird;
- der geplante Soll-Bestand von 100'000 Angehörigen der Armee in Zukunft nicht unterschritten wird, und die Mobilisierung der Miliz mit erhöhter Bereitschaft, wie auch die Mobilisierung der ganzen Armee sowie die Erhöhung des Armeebestandes gemäss Aufwuchskonzept, über einen längeren Zeitraum und über den gegebenen Sollbestand hinaus geplant werden kann.

Die **KOG St. Gallen** fordert daher vom Parlament folgende Anpassungen bei der WEA:

- Das Respektieren des Parlamentsentscheides, die Armee jährlich mit CHF 5 Milliarden in einem Mehrjahreszyklus zu finanzieren;
- Die Einhaltung des Soll-Bestandes von mindestens 100'000 AdA, mit der Möglichkeit einer raschen Anpassung dieses Bestandes bei erhöhter Bedrohung;
- Den Verzicht auf die Begrenzung der Dienstage auf 5 Millionen, weil sich die Anzahl jährlich geleisteter Dienstage aus den Anforderungen und dem Leistungsprofil ergeben muss;
- Die primäre Ausrichtung aller Truppen und Stufen - insbesondere aber die Infanterie - auf die Verteidigung, mit entsprechender Konsequenz bezüglich Einsatzdoktrin, Ausrüstung, Ausbildung und Organisationsstruktur;
- Anstelle der geplanten 2, mindestens 3 robuste Kampfbrigaden, um mit der verkleinerten Armee die benötigte Flexibilität und Durchhaltefähigkeit zu erhalten;
- Die WK-Dauer im Grundsatz bei 3 Wochen zu belassen (Sie kann jedoch bei Bedarf auch weniger umfassen, z.B. bei Umschulungen, geplante Einsätze zu Gunsten ziviler Behörden etc.);
- Die Anerkennung, Stärkung und gesetzliche Verankerung der Ausbildungsdienstplicht der Milizkader durch Anreize (Bildungskonto, Steuererleichterungen etc.).

SOG und KOG SG erwarten vom Parlament hier nun entsprechendes Gegensteuer, so dass die Armee gemäss ihrem verfassungsmässigen Auftrag im gesamten Leistungsspektrum (Kämpfen - Schützen - Helfen) wirkungsvoll eingesetzt werden kann.

1.2 Die KOG im politischen Umfeld

Die KOG St. Gallen hat den Entscheid des Bundesrates, einen Teilersatz für die veraltete Tiger-Flotte anzuschaffen, seit jeher unterstützt. Denn ohne wirksamen Schutz in der 3. Dimension kann die Armee heute und in Zukunft als Gesamtsystem nicht mehr funktionieren.

Wie schon bei der Wehrpflichtinitiative wurde ein kantonales Komitee gegründet. Um die Ressourcen zu bündeln, wurde das Komitee zusammen mit der OG Appenzell alimentiert. Die AVIA Ostschweiz und ihr Präsident, Hptm Markus Vogt, unterstützten die Aktivitäten ebenfalls sehr intensiv. Ebenfalls als zuverlässige Partner wiesen sich die Of@UNI St. Gallen und der Fw Verband aus. Als Kampagnenleiter konnte Oblt Christoph Graf, Aktuar der KOG St. Gallen, gewonnen werden. Vom Vorstand der KOG St. Gallen arbeiteten im kantonalen Komitee ferner Oberstlt Markus Bänziger und Hptm Willy Gerber mit. Sehr wertvoll war auch die Unterstützung durch MEDIAPOLIS und Oberst Sven Bradke. Das kantonale Komitee koordinierte die Aktionen im Kanton. Jede der acht Sektionen hatte den Auftrag, Standanlässe, ein Podium bzw. eine Informationsveranstaltung, 20 Leserbriefe sowie die Wildplakatierung in ihrem Gebiet zu organisieren. Da Oblt Christoph Graf auch Präsident der Jungfreisinnigen St. Gallen ist, konnten auch auf politischer Ebene Synergien genutzt werden. Im Kanton St. Gallen konnten wir immerhin mit 52% ein leichtes JA für das Grippen-Fondsgesetz erzielen.

Trotz des intensiven Abstimmungskampfes haben die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 18. Mai 2014 zum Grippen-Fondsgesetz leider Nein gesagt und damit die eigene, nationale Sicherheit empfindlich geschwächt. Dies hat nun zur Folge, dass die Luftwaffe nach der Ausmusterung der Tiger-Kampfjets ihre vier Grundaufgaben, Luftraumüberwachung, -schutz, -intervention und -verteidigung, nicht mehr ausreichend nachkommen kann. Die Konsequenzen sind gravierend, weil die Schweiz ihre Souveränität und Neutralität im Ernstfall nicht mehr gewährleisten kann. Auch ist die Schweiz nicht mehr in der Lage, ein Flugverbot über ihrem Hoheitsgebiet nachhaltig durchzusetzen, oder unerlaubte Überflüge einer fremden Macht über ihr Territorium während längerer Zeit zu verhindern. Das Abstimmungsergebnis hat ebenfalls zur Konsequenz, dass im Falle eines Konfliktes unsere Bodentruppen nicht mehr auf einen ausreichenden Schutz und die nötige Unterstützung aus der Luft zählen können. Sollten auch die F/A-18 dereinst nicht ersetzt werden, würde die Schweiz ab 2025 gänzlich ohne Luftwaffe, und damit auch ohne eine glaubwürdige Armee, dastehen!

Trotz der nationalen Niederlage in dieser Abstimmung, spreche ich als Präsident der KOG St. Gallen allen OG-Sektionen, militärischen Fachsektionen, Parteien, Politikern und sonstigen Helfern meinen grossen Dank und Respekt für den geleisteten Einsatz und die Unterstützung aus.

1.3 Zielsetzungen des Vorstandes

Die KOG soll in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, und in sicherheitspolitischen Geschäften klar Stellung beziehen. Die Verbindung zu Politik, kantonalen Behörden, militärischen Verbänden, Nachbarschaften und insbesondere auch zu den Sektionen wird gepflegt.

Ein weiteres Ziel ist es, den Mitgliederschwund zu minimieren. Einerseits gilt es die jungen Offiziere zu bewegen, unseren Sektionen beizutreten und sich aktiv zu betätigen. Andererseits ist es ebenso wichtig, den Austritt der aus der Wehrpflicht entlassenen Offiziere zu verhindern. Dazu nützen wir die Jungoffiziersbegrüssung der Regierung, um die frisch brevetierten Offiziere für eine Mitgliedschaft in der KOG zu motivieren. An der Offiziersentlassung werden die Abtretenden ermuntert, sich nach dem Motto „Einmal Offizier, immer Offizier“ auch weiterhin in ihren Offiziersgesellschaften aktiv zu betätigen. Der KOG-Vorstand ist sich jedoch bewusst, dass die dazu notwendige Basisarbeit primär bei den Sektionen erfolgen muss.

1.4 Arbeit des Vorstandes

Der 8-köpfige Vorstand der KOG St. Gallen bearbeitete in neun Sitzungen die Planung und Durchführung der Anlässe, sowie die Ausarbeitung und Leitung der Projekte. 2014 wurden wiederum vier KOG-Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt. Auch der Abstimmungskampf „Ja zum Grippen-Fondsgesetz“ erforderte erneut sehr viele Vorstands-Ressourcen, obwohl wir von den Erfahrungen aus der gewonnenen Wehrpflichtabstimmung profitieren konnten. Ich bedanke mich an dieser Stelle ausdrücklich bei meinen Vorstandskameraden für die geleistete Arbeit und ihren grossen Einsatz. Liebe Kameraden, ein grosses Dankeschön für euer Engagement und eure Kameradschaft.

1.5 Zusammenarbeit mit den Sektionen und weiteren militärischen Verbänden

Die zwei kantonalen Präsidentenkonferenzen haben sich gut etabliert. An diesen können wichtige Punkte, wie Aktivitäten, Probleme oder gegenseitige Unterstützungsmöglichkeiten besprochen werden. Sie dienen ebenso dem Erfahrungsaustausch wie auch der Pflege der Kameradschaft. Abwechslungsweise wird an den Präsidentenkonferenzen eine kulturelle bzw. militärische Weiterbildung verfolgt.

Der Eidgenössische Verband der Übermittlungstruppen, Sektion St. Gallen – Appenzell, der Feldweibelverband, Sektion St. Gallen – Appenzell, sowie die Of@Uni SG nahmen ebenfalls an den Präsidentenkonferenzen teil und engagierten sich auch zu Gunsten des Gripens. Die Abstimmung über das Gripen-Fondgesetz hat uns auch wieder näher mit der AVIA Ostschweiz zusammengebracht. Herzlichen Dank unsern Partnerverbänden für die tolle Unterstützung, sowie die hervorragende Kameradschaft.

Als Präsident der KOG ist es mir sehr wichtig, den Kontakt zu allen Sektionen zu pflegen und die Basis zu spüren. In meiner Amtszeit besuchte ich schon bei jeder Sektion mindestens eine Hauptversammlung. Ebenfalls durfte ich diverse Anlässe während des Abstimmungskampfes besuchen. An diesen Veranstaltungen habe ich gesehen, welche grossartige Arbeit in den Sektionen geleistet wird.

1.6 Dank an die Winkelriedstiftung für die Unterstützung der Anlässe

Die Förderung des Wehrwillens steht im Zentrum unserer gemeinsamen Bestrebungen. Dazu müssen wir die Offiziere, aber auch die St.Galler Bevölkerung, als Zielpublikum erreichen können. Die von der KOG transportierten, sicherheitspolitischen Themen müssen wahrgenommen werden. Dafür braucht es aber auch entsprechende Mittel. Alleine mit den Mitgliederbeiträgen von Fr. 7.50 wäre nie und nimmer die nötige Wirkung in der Öffentlichkeit zu erzielen.

Wie schon im Jahr 2013 bei dem Abstimmungskampf Wehrpflichtinitiative, unterstützte uns die Winkelriedstiftung beim Gripenabstimmungskampf abermals. Aber auch die ordentlichen KOG Anlässe wurden erneut grosszügig von der Winkelriedstiftung mitfinanziert.

Die KOG weiss die stets unkomplizierte Zusammenarbeit sowie die grosszügige Finanzunterstützung seitens der Winkelriedstiftung ausserordentlich zu schätzen. Dem gesamten Stiftungsrat sprechen wir dafür auch an dieser Stelle nochmals ein grosses Dankeschön aus.

1.7 Anlässe der KOG

1.7.1 Mitgliederversammlung vom 12. März 2014 in Wil

Eröffnet wurde die Mitgliederversammlung von der Wiler Stadtpräsidentin, Susanne Hartmann. „Wil ist auch eine Militärstadt!“ Stadtpräsidentin Hartmann erinnerte die anwesenden Offiziere an die 1647 verabschiedeten „Wiler Defensionale“, die erstmals einem gesamteidgenössischen Wehrwesen Vorschub leistete und somit als eines der Gründungsmomente der Schweizer Armee und der bewaffneten Neutralität angesehen werden kann. Die Grussworte der Schweizerischen Offiziersgesellschaft wurden durch deren Vizepräsidenten, Oberst i GSt Marcus Graf, überbracht. Oberst i GSt Graf dankte der KOG SG und ihren assoziierten sicherheits- und wehrpolitischen Verbänden für das überaus grosse Engagement gegen die schädliche GSoA-Initiative und erinnerte daran, dass es sich beim Gripen-Geschäft um eine nicht minder wichtige Vorlage für die Sicherheit der Eidgenossenschaft handle.

Nach dem statuarischen Teil hielt Brigadier René Wellinger, Kommandant des Lehrverbandes Panzer/Artillerie, ein Referat zum elementaren Zusammenspiel der Kampf- und Unterstützungstruppen am Boden und der Luftwaffe. Er fasst seine Erkenntnisse mit folgenden Worten zusammen: „Während einer Übung im Rheintal hat sich ein Anwohner einmal daran gestört, dass ein Panzer auf seinem Grundstück stand. Einer meiner Offiziere fragte ihn darauf: „Ist es ein Eigener oder ein Fremder?“ Womit die Diskussion beendet war. Das ist die Frage, die wir uns mit letzter Konsequenz stellen müssen: Wollen wir die eigenen oder die fremden Panzer vor der Haustür?“ Er betonte insbesondere, dass die Schweizer Armee, mit der ständigen Reduktion der finanziellen und personellen Mittel, längerfristig ihren verfassungsmässigen Hauptauftrag nicht mehr erfüllen kann: Nämlich die Verteidigungsfähigkeit und damit den Kampf der verbundenen Waffen, für den eine einsatzfähige und moderne Luftwaffe absolut notwendig ist.

1.7.2 Parlamentarier-Treffen vom 23. Mai 2014 im Bergwerk Gonzen Sargans

Nach den Abstimmungen über die „Wehrpflicht“ und den „Gripen“ steht in der Militärpolitik aktuell die „Weiterentwicklung der Armee“ im Vordergrund. Die KOG St. Gallen will den kantonalen und nationalen Parlamentarier die Stärken und Schwächen der WEA aufzeigen, aber auch darauf aufmerksam machen, dass Korrekturen notwendig sind.

Grussworte überbrachten Kantonsratspräsident Donat Ledergerber und Gemeindepräsident Jörg Tanner. Referenten zur Weiterentwicklung der Schweizer Armee waren Nationalrat Walter Müller, Amtsleiter Jörg Köhler und Divisionär Hans-Peter Walser. Der Chef des Armeestabs geht davon aus, dass der anvisierte Sollbestand der Armee von 100'000 Wehrpflichtigen politisch nochmals zur Diskussion gestellt wird. Eingebettet war das Treffen der Parlamentariern mit uns Offizieren in ein ausgezeichnetes Nachtessen im Restaurant „Bergwerk“.

1.7.3 Präsidentenkonferenz 1 vom 26. März 2014 in Altenrhein

Schwerpunkt der 1. Präsidentenkonferenz im Flughafen Altenrhein bildete die JA-Kampagne für das Gripen-Fondsgesetz. Vor der Arbeitssitzung konnten die Sektions-Präsidenten und der KOG Vorstand eine Flughafenführung mit Besuch des Towers geniessen.

Anschliessend referierte der nationale Kampagnenleiter Sven Bradke und der kantonale Kampagnenleiter Oblt Christoph Graf über Ziele und Vorgehenskonzept des Abstimmungskampfes. Der Anlass wurde mit einem feinen Nachtessen und der Pflege der Kameradschaft abgerundet.

1.7.4 Präsidentenkonferenz 2 vom 29. Oktober 2014 in Wildhaus

An der zweiten Präsidentenkonferenz konnten wir uns wieder dem Tagesgeschäft widmen. Vertieft wurde die „Verordnung Ausserdienstliche Tätigkeiten“ (VAT) sowie das Vorgehen bezüglich „Ribbon für Ausserdienstliche Tätigkeiten“ besprochen.

Anschliessend hielt Br Willy Brülisauer, Kdt Pz Br 11, sein öffentliches Referat „Kernkompetenz Verteidigung“. Auf eindrückliche Weise zeigte uns Br Brülisauer auf, wie wichtig auch in Zukunft Panzer für die Auftragsbefüllung in unserer Armee sind. Erfreulich war, dass der öffentlichen Einladung rund 30 zivile Interessierte gefolgt sind.

1.7.5 Gedenk Anlass vom 14. November 2014 in St. Gallen

Vor 100 resp. 75 Jahren brachen mit den Weltkriegen I und II die grössten von Menschen je verursachten Katastrophen über Europa und weite Teile unserer Welt herein. Dank glücklicher Umstände, aber auch Dank des Widerstandswillens von Volk und Armee, blieb unser Land in beiden Fällen von direkten kriegerischen Ereignissen weitgehend verschont.

Mit einer schlichten Feier gedachte die Offiziersgesellschaft des Kantons St. Gallen den militärischen und zivilen Opfern dieser Kriege mit Respekt und in Dankbarkeit. Das Soldatendenkmal als Ort der Erinnerung sollte uns und die nachfolgenden Generationen aber auch stets ermahnen, das Erbe unserer Vorfahren zu wahren und mit aller Kraft für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen.

Als Festredner konnte der St. Galler Historiker Johannes Huber gewonnen werden: „Viele unserer Soldaten sind gestorben. Nicht im Trommelfeuer, nicht auf den europäischen Schlachtfeldern, weder für einen Kaiser, noch für einen König. Sie sind gestorben für unser Vaterland“, erklärte Huber und ergänzte: „Es waren stille, unscheinbare, unspektakuläre Tode. Es waren Unfälle, es war die spanische Grippe, es waren aber auch Suizide.“ Huber ging in seiner Festrede insbesondere auf die historische Bedeutung der beiden Weltkriege ein und rief ins Gedächtnis, welche Zäsuren die beiden Aktivdienstperioden für die Schweizer Wehrmänner und ihre Familien bedeuteten.

Als Fazit fasste Huber schliesslich die Kernbotschaft der ganzen Gedenkveranstaltung treffend zusammen: „Es heisst: Nur wer vergessen ist, ist wirklich tot! Unsere Wehrmänner, die in den beiden Weltkriegen gestorben sind, leben weiter: In unserer Erinnerung und in unserer dankbaren Achtung vor Ihnen.“

Nach der Festrede erfolgten unter den Klängen von „Der gute Kamerad“ die Niederlegung des Kranzes und der Fahngruss. Anschliessend wurde die Nationalhymne angestimmt. Am Apéro wurde in angeregten Gesprächen nochmals den Ereignissen gedacht - und auch versucht, die sicherheitspolitischen Konsequenzen für unsere heutige Zeit zu skizzieren. Umrahmt wurde die Veranstaltung einmal mehr durch die Polizeimusik der Kantonspolizei St. Gallen.

1.7.6 KOG Kurstag vom 27. November 2014 in Herisau

Unsere Infanterie erhielt anfangs dieses Jahres ein neues und umfassendes Reglement „Einsatz der Infanterie“. Die Infanterie steht aber auch im Zusammenhang der WEA im Fokus. So soll sie neu den Ter Divisionen unterstellt werden. Bei der KOG bestehen grosse Bedenken, dass die Verteidigungsfähigkeit der Infanterie dadurch inskünftig verloren gehen könnte.

Aus aktuellem Anlass wollten wir deshalb wieder einmal den Fokus auf die Infanterie richten. Dabei lag das Schwergewicht auf dem Wandel, dem die Infanterie in den letzten Jahren unterworfen war. Um unsere Infanterie glaubwürdig an die künftigen Bedrohungen und Einsatzwahrscheinlichkeiten ausrichten zu können, ist es wichtig zu wissen, woher sie kommt und wo sie heute steht.

Der Kdt Inf RS 11, Oberst i Gst Romeo Fritz, und Kdt LVb Infanterie, Br Lucas Caduff, zeigten in ihren eindrücklichen Referaten, wie wichtig die Infanterie auch in Zukunft sein wird. Sie zeigten auch die Kampfkraft eines voll mechanisierten Infanteriezuges auf. Diese ist rund dreimal grösser als im Vergleich der Infanterie der Armee 61.

Im praktischen Teil konnten sich die rund 60 Besucher über die Ausrüstung und Motorisierung eines modernen Infanteriezuges informieren. Zum Vergleich demonstrierte der Verein Schweizer Armeefreunde wie ein Infanteriezug in den 80iger Jahren ausgerüstet war.

Br Caduff unterstrich, dass er keine Zwei-Klassen Infanterie will und das „Kämpfen - Schützen - Helfen“ auch künftig im Vordergrund stehen wird.

Wenn alles Versprochene politisch und praktisch umgesetzt werden kann, bin ich überzeugt, dass auch die Infanterie auf gutem Wege ist. Zentral ist jedoch die Reihenfolge in der Ausbildung „Kämpfen - Schützen - Helfen“, und dass das Kader weiterhin im Kampf der verbundenen Waffen ausgebildet und trainiert wird.

1.8 Zusammenarbeit mit der OG Vorarlberg

Als Mitglieder des Rheintalischen Offiziersverein sind wir uns der hervorragenden Beziehungen mit der nachbarschaftlichen OG Vorarlberg gewohnt. Ihr Präsident, Mag. Josef Müller, ObstdIntD, besucht regelmässig mit einer Delegation unsere Anlässe. Der Gedankenaustausch mit unseren Vorarlberger Kameraden ist jeweils äusserst bereichernd.

Als Präsident der KOG St. Gallen ist es mir stets eine Ehre, an den Anlässen der OG Vorarlberg teilzunehmen. Der Neujahrsempfang der Landesregierung Vorarlberg für Justiz, Polizei und Bundesheer zeigt jeweils auf, dass die Probleme unserer Armeen ähnlich sind. In der Auseinandersetzung über Grösse, Ausrüstung und Finanzierung sind die politischen Diskussionen nahezu identisch. Der Garnisonsball des Jäger-Bataillons 23 findet dagegen fern ab der Politik, dafür in Begleitung unserer Frauen, jeweils im Februar in der Kaserne Bludesch statt.

1.9 Ausblick

Die WEA tritt 2015 in die entscheidende Phase. Gewisse Kreise wollen ein Referendum gegen die Weiterentwicklung der Armee ergreifen. Es sind Kreise aus dem linken Lager, welche den Armeebestand von 100'000 AdA und die 5 Milliarden als viel zu hoch erachten. Es sind aber auch armeerfreundliche Kreise, welche finden, die künftige Armee sei zu klein und zu wenig schlagkräftig. Eine unheilige Allianz wäre jedoch das Schlimmste was in dieser Phase der Armee passieren könnte.

Die KOG St. Gallen ist der dezidierten Meinung, dass die WEA grundsätzlich eine positive Sache ist. Die Schwachpunkte und die nötigen Korrekturen sind im Jahresbericht vorgängig bereits erwähnt worden. Die WEA, wie sie momentan steht, ist politisch mehrheitsfähig und weist einige Fortschritte auf. Ich erinnere daran, dass wir vor fünf Jahren noch über ein 4.2 Milliarden-Jahresbudget und Varianten mit 60'000 bis 80'000 Mann diskutiert haben. Würde die WEA scheitern, wäre dies ein verhängnisvolles „Zurück zum Start“ in kritischen Zeiten, und käme, zur Freude der Armeeabschaffer, einem Scherbenhaufen gleich.

Im Herbst 2015 finden die nationalen Wahlen statt. Die KOG wird klar Stellung nehmen, welche Politiker aus sicherheitspolitischen Aspekten bedenkenlos zu wählen sind. Wir wollen nur Vertreter in Bern haben, die sich konstruktiv mit Sicherheitspolitik auseinander setzen und faire Bedingungen für Kader und Soldaten schaffen. Wir erwarten, dass sich St. Galler Stände- und Nationalräte voll für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und eine starke und zeitgerechte Armee engagieren!

An dieser Stelle geht auch mein besonderer Dank an die Armeeführung, die höheren Stabsoffizieren, die SOG und die kantonalen Behörden für ihre stete Unterstützung und die Besuche der KOG-Anlässe.

Und last but not least bedanke mich für die Unterstützung unserer Vorstandsarbeit, für die gute Zusammenarbeit mit den Präsidenten und ihren Sektionen und letztlich bei allen, die zum Gelingen einer lebendigen Offiziersgesellschaft beitragen und sich mit aller Kraft für die gemeinsamen Ziele und eine sicherere Schweiz einsetzen.

Unser Leitspruch ist und bleibt „**Wo wir sind, ist vorne!**“

Berneck, im Februar 2015

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bänziger', written in a cursive style.

Oberst Markus Bänziger,
Präsident der KOG St. Gallen.



OFFIZIERSGESELLSCHAFT
DES KANTONS ST. GALLEN

KOG SG

Jahresrechnung 2014

BILANZ	31.12.14	31.12.13	Abweichung
	CHF	CHF	CHF
AKTIVEN			
UBS Transaktionskonto	37'475.98	24'116.32	13'359.66
UBS Sparkonto	11'590.51	26'578.06	-14'987.55
Flüssige Mittel	49'066.49	50'694.38	-1'627.89
Anteilschein Schweizer Sdt	250.00	250.00	-
Wertschriften	250.00	250.00	-
TOTAL AKTIVEN	49'316.49	50'944.38	-1'627.89

PASSIVEN			
Kreditoren	-	-	-
Akontozahlung WRS 2015	18'000.00	15'000.00	3'000.00
Fremdkapital	18'000.00	15'000.00	3'000.00
Eigenkapital anfangs Jahr	35'944.38	36'663.36	-718.98
Gewinn / Verlust	-4'627.89	-718.98	-3'908.91
Eigenkapital	31'316.49	35'944.38	-4'627.89
TOTAL PASSIVEN	49'316.49	50'944.38	-1'627.89

ERFOLGSRECHNUNG	Budget 2014	Rechnung 2014	Budget 2015
	CHF	CHF	CHF
KOG Beiträge	8'250.00	7'927.50	8'250.00
SOG Beiträge	11'000.00	10'570.00	11'000.00
VATV Rückerstattung	5'000.00	5'778.67	5'600.00
Finanzertrag	50.00	14.80	50.00
Beiträge Winkelriedstiftung	30'000.00	29'350.00	34'830.00
TOTAL ERTRAG	54'300.00	53'640.97	59'730.00
SOG Beiträge	11'000.00	10'570.00	11'000.00
Mitgliederversammlung	10'500.00	11'378.60	10'500.00
Militärische Anlässe	17'500.00	12'460.15	18'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	10'000.00	10'655.20	8'000.00
VATV Rückerstattung	3'500.00	4'183.11	4'000.00
Präsidentenkonferenz/Vorstand	6'500.00	6'011.30	6'700.00
Verwaltungsaufwand	3'000.00	3'010.50	3'000.00
TOTAL AUFWAND	62'000.00	58'268.86	61'200.00
ERFOLG	-7'700.00	-4'627.89	-1'470.00

Gesamtergebnis

Die Jahresrechnung 2014 schliesst mit einem Jahresverlust von CHF 4'627.89 (budgetierter Verlust CHF 7'700.00).

Vermögen

Das Vermögen der KOG beträgt am Ende des Berichtsjahrs CHF 31'316.49.

Mitgliederentwicklung

Der Mitgliederbestand beträgt per Stichtag (30.09.2014) **1'057 Offiziere**. Leider verzeichnet die KOG einen Rückgang um 11 Offiziere gegenüber dem Vorjahr. Innert der letzten 10 Jahre verzeichnen wir eine Abnahme von 176 Offizieren.

Beiträge SOG und KOG

Gemäss Art. 3 der KOG Statuten sind alle bei einer Sektion eingeschriebenen Mitglieder automatisch Mitglieder der KOG. Die Mitgliederversammlung vom 12. März 2014 in Wil hatte für 2014 einen unveränderten Jahresbeitrag von CHF 17.50 beschlossen (CHF 10.00 SOG, CHF 7.50 KOG). **Der Vorstand der KOG beantragt, die Ansätze pro 2015 ebenfalls unverändert zu belassen.**

KOG Anlässe

Die verschiedenen Anlässe: Mitgliederversammlung, Kurstag, Parlamentariertreffen, zwei Präsidentenkonferenzen und übrige Veranstaltungen sind im gewohnten Rahmen durchgeführt worden. Die militärischen und politischen Anlässe konnten gesamthaft unter Budget abgerechnet werden. Zusätzlich wurde eine Kranzniederlegung beim Soldatendenkmal in St. Gallen, zur Thematik 100 beziehungsweise 75 Jahre seit dem Einrücken Schweizer Soldaten in den ersten respektive den zweiten Weltkrieg, durchgeführt.

Winkelriedstiftung

Einen **besonderen Dank** richten wir an den leitenden Ausschuss der kantonalen St. Gallischen Winkelriedstiftung, welche die Anlässe und Projekte der KOG St. Gallen im Jahre 2014 massgeblich unterstützt haben. Insgesamt haben wir CHF 29'350.00 als Unterstützung für unsere Anlässe erhalten

Entschädigung der Sektionen für ausserdienstliche Tätigkeiten gemäss VATV für 2013 durch die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)

Das VBS erstattete im Geschäftsjahr 2014 via SOG und KOG wiederum Beiträge an die Sektionen gemäss VATV zurück. Die Rückerstattungen erfolgten für das Jahr 2013 und basieren auf den Zahlen der gemeldeten beitragspflichtigen Mitglieder (1'068). Der KOG wurden CHF 5'778.67 erstattet. An die Sektionen wurden nebst den gemeldeten Anlässen pro Mitglied CHF 3.73, insgesamt CHF 4'183.11 ausbezahlt.

Öffentlichkeitsarbeit 2014

Unter der Position Öffentlichkeitsarbeit sind folgende Ausführungen abgerechnet worden:

- CHF 3'062.50 Kranzniederlegung in St. Gallen
- CHF 7'593.00 Beitrag KOG SG an Abstimmungskampf Gripen

Buchführung Abstimmungskampf Gripen

Die Buchführung für den Abstimmungskampf Gripen wurde an das kantonale Abstimmungskomitee übergeben und geführt.

Budget 2015

Die einzelnen Budgetpositionen sind aufgrund der geplanten Anlässe und Aktionen festgelegt worden. Wir rechnen mit einem leicht steigenden Mitgliederbestand.

Dank

Zum Schluss danke ich den Kassieren der 8 Sektionen und den Revisoren für die angenehme Zusammenarbeit und ihre geleistete Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr ganz herzlich.

St. Gallen, 13. Januar 2015

Kassier KOG St. Gallen, Oblt Pascal Lüchinger

An die Mitgliederversammlung
der Offiziersgesellschaft des
Kantons St. Gallen

15. Januar 2015

Bericht der Rechnungsrevisoren

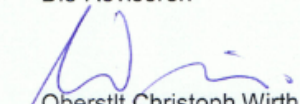
Wir haben die Buchführung und die Jahresrechnung des Vereins Offiziersgesellschaft des Kantons St. Gallen für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Die von uns stichprobenweise geprüften Buchungen stimmen mit den Belegen überein. Die Vermögenswerte sind lückenlos ausgewiesen. Die Vereinsrechnung schliesst mit einem Verlust von CHF 4'627.89 ab. Das Vereinsvermögen beträgt per 31.12.14 CHF 31'316.49.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Wir beantragen daher:

- 1. Die vorliegende Jahresrechnung 2014 sei zu genehmigen.**
- 2. Dem gesamten Vorstand sei für die Arbeit der beste Dank auszusprechen.**

Die Revisoren


Oberstlt Christoph Wirth
1. Revisor


Oberstlt Kurth Birri
2. Revisor

Je ein Original
-Präsident KOG St. Gallen
-Kassier KOG St. Gallen
-Revisoren (2)

4 Mitgliederentwicklung der Sektionen 2001-2014

Mitgliederentwicklung	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Δ
OG Stadt St. Gallen	363	370	338	326	291	286	264	260	209	200	202	204	204	201	-3
OG Rorschach	88	82	79	82	84	87	89	92	94	97	102	106	106	111	5
ROV (Rheintal)	201	192	192	195	192	190	189	189	188	196	196	192	192	190	-2
OG Werdenberg	125	122	126	122	121	113	112	104	102	100	104	104	96	90	-6
OG Sarganserland	114	111	105	99	91	89	95	100	97	93	92	108	108	110	2
OG See und Gaster	111	112	102	98	97	98	108	104	105	102	96	94	94	89	-5
OG Toggenburg	98	89	88	86	86	81	75	73	72	61	63	70	70	68	-2
OG Fürstenland	307	301	293	284	271	290	282	256	251	225	223	219	198	198	0
Total	1407	1379	1323	1292	1233	1234	1214	1178	1118	1074	1078	1097	1068	1057	-11
Entwicklung KOG	-8	-28	-56	-31	-59	1	-20	-36	-60	-44	4	19	-29	-11	

Mittwoch, 12. März 2014, Hof zu Wil, Wil

Vorsitz: Oberstlt Markus Bänziger, Präsident KOG SG

KOG-Sektionen: Rheintalischer Offiziersverein
OG Rorschach
OG Sarganserland
OG See & Gaster
OG Stadt St. Gallen
OG Toggenburg
OG Fürstenland
OG Werdenberg

Gäste: Vertreter aus Militär, Politik und Wirtschaft
OG Vorarlberg
Presse (Schweizer Soldat)

1. Begrüssung durch den Präsidenten KOG

Die Versammlung beginnt mit dem gemeinsamen Singen der Landeshymne.

Es folgt die Grussbotschaft der Wiler Stadtpräsidentin, Susanne Hartmann.

Wils Geschichte beginnt um 754. Die alemannische Siedlung, die "villa qui dicitur Wila", wurde schon damals als geographisch und strategisch wichtiger Punkt erkannt. Beziehungen zu den Kulturkreisen der Abtei St. Gallen, des Domstiftes Konstanz und des Klosters Reichenau zeichneten sich frühzeitig ab. Die Grafen von Toggenburg befestigen den eiszeitlichen Wallberg mitten in der weiten Thurlandschaft, siedeln Bauern, Handwerker, Händler sowie Dienstleute an, bieten den Bürgern Schutz und sichern damit ihre eigene Herrschaft. Sie besiegeln ihr Werk mit der Verleihung des Stadt- und Marktrechtes in der Zeit um 1200. Im Jahre 1226 geht die Stadt Wil als Schenkung an das Kloster Sankt Gallen über. Immer wieder entbrennt der Kampf um die bedeutende Schlüsselposition. Die Fürstbäbte von St. Gallen wissen ihre westliche Verteidigung, aber auch die angenehme Residenz wohl zu schätzen. Das Hauptanliegen der Bürgerschaft ist durch alle Jahrhunderte hindurch die Autonomie, die Wahrung und Sicherung der Freiheit. Nach dem Untergang des Klosters St. Gallen als Folge der französischen Revolution wird Wil im Wileramt 1798 Munizipalgemeinde des Kantons Säntis und 1803 Politische Gemeinde im neuentstandenen Kanton St. Gallen. Seit 1831 ist Wil Bezirkshauptort und seit Inkrafttreten der neuen Kantonsverfassung im Jahre 2003 Zentrum des Wahlkreises Wil. Am 3. Juli 2011 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Wil und der Gemeinde Bronschhofen über eine Vereinigung abgestimmt und dieser klar zugestimmt. Seit dem 1. Januar 2013 besteht die vereinigte Stadt Wil.¹

Sie betonte nach dem Überblick über die Stadtgeschichte insbesondere, dass Wil auch eine Militärstadt sei. 1647 traten die Gesandten der 13 Orte der alten Eidgenossenschaft und Zugwandte führten – vermutlich im Hof zu Will - Defensionale von Wil durch. Anlässlich dieser Zusammenkunft wurde angesichts der Bedrohung durch den 30-jährigen Krieg eine neue Wehrordnung etabliert. Das Defensionale bildete einen Ausgangspunkt des Ausbaus des schweizerischen Verfassungswesens. Es bildete den ersten Schritt zu einer gesamteidgenössischen Wehrpolitik und kann somit quasi als Geburtsstunde der Schweizer Armee bezeichnet werden. 1938 bildete Wil die Kulisse für den Film "Füsilier Wipf", einem Schlüsselement der geistigen Landesverteidigung. Stadtpräsidentin erwähnte auch das alte Artillerie Zeughaus und das AMP Bronschhofen.

Nach den Worten von Stadtpräsidentin Hartmann begrüßte der Präsident der KOG, Oberstlt Markus Bänziger die Teilnehmer der diesjährigen Mitgliederversammlung und gab seiner Freude über den grossen Aufmarsch Ausdruck.

Bänziger erinnerte die Teilnehmer daran, dass vor rund 100 Jahren der erste Weltkrieg begonnen habe und das Ende des Kalten Krieges vor 25 Jahren gewesen sei. Die seit dann anhaltende Friedenseuphorie sei mit Blick auf die Sicherheitspolitik gefährlich. Gerade die Konflikte im Kosovo, in

¹ Quelle: http://www.stadtwil.ch/de/portou/gesbra/geschichte/welcome.php?action=showinfo&info_id=6914 [abgerufen am 01.01.2015].

Nordafrika, im Kaukasus und in der Ukraine haben das schmerzlich gezeigt. Die (sicherheits-)politische Lage könne sich schnell ändern. Wer das nicht beachte sei blind und handle grobfahrlässig.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden Lt Julien Hug und Lt Raphael Rohner gewählt.

Es sind 77 Personen anwesend. Davon sind 65 Personen stimmberechtigt. Die Absolute Mehrheit liegt bei 33 Personen.

3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 13. März 2013

Das Protokoll liegt zusammen mit dem Jahresbericht in schriftlicher Form vor und konnte vorgängig auf der Homepage eingesehen werden. Die Mitgliederversammlung genehmigt das Protokoll der Mitgliederversammlung 2013 einstimmig.

4. Jahresbericht des KOG-Vorstandes

Stellvertretend für alle verstorbenen Kameraden wird eine Schweigeminute für Oberst Hans Bütikofer abgehalten.

Der Präsident stellt den Jahresbericht 2013 vor (liegt ebenfalls in elektronischer Form vor und konnte vorgängig eingesehen werden).

In seinem Rückblick ging Bänziger insbesondere auf die Weiterentwicklung der Armee (WEA) ein. Die KOG SG teilt die im Positionspapier vertretene Meinung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG). Die KOG SG sagt zur WEA "Ja, aber ..." Positiv sei die Verbesserung der Kaderausbildung (Stichwort: Stärkung der Miliz), das Anstreben eines höheren Ausrüstungsstandes, die Erhöhung der Bereitschaft, die Sicherung der Finanzierung (Stichwort: Höhere Planungssicherheit). Negativ sei der Verzicht auf eine moderne Verteidigungsfähigkeit, die WK-Dauer von nur 2 Wochen. Insbesondere würde ein Verzicht auf Panzer- und Infanteriebrigaden bedeuten, dass der Kampf der verbundenen Waffen nicht geführt werden könnte und damit die Kernkompetenz Verteidigung – und damit die Raison d'Être der Armee aufgegeben würde.

Bänziger erwähnte in seinem Rückblick aber auch die diversen Veranstaltungen:

- Es fand ein Parlamentariertreffen mit Podium zur Wehrpflicht-Initiative statt;
- Es fand ein Kurstag in Bütschwil statt. Thema des Kurstages waren die Durchdienerverbände;

Im letzten Teil seines Rückblicks erörterte Bänziger die Tätigkeiten in Zusammenhang mit der unsäglichen Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht. Die KOG hatte zur Bekämpfung der Initiative eine Kampagnenleitung unter der Führung von Oberst Sven Bradke eingesetzt. Weitere Mitglieder der Kampagnenleitung waren Oberstlt Markus Bänziger (Kernteam), Hptm Willi Gerber (Kernteam), Oblt Christoph Graf (Kernteam), Oberst Jörg Velinsky (ehem. KOG-Präsident), Maj Michael Götte (Vertreter SVP), Oberst Walter Locher (Vertreter FDP.Die Liberalen) und Oblt Alex Kipfer (Of@UniSG). Der Kampf gegen die GSoA-Initiative war eine finanzielle und personelle Herausforderung – die aber hervorragend gemeistert wurde. Besonders erwähnenswert sei die "Sicherheitslandsgemeinde" mit Bundespräsident Ueli Maurer, Nationalrat Jakob Büchler, Ständerätin Karin Keller Sutter und Regierungsrat Fredy Fässler. Die Veranstaltung fand bei sehr schönem Wetter statt und lockte rund 500 Gäste an. Weiter wurde im ganzen Kanton plakatiert, es wurde sehr viele Leserbriefe geschrieben. Fragwürdig war der Solidaritätsbeitrag an die SOG (CHF 55'000, CHF 50.- pro Mitglied).

Bänziger eröffnete anschliessend die Diskussion zum Jahresbericht. Diese wurde nicht genutzt. Vizepräsident Reto Monsch liess über den Jahresbericht abstimmen. Er wurde einstimmig genehmigt.

5. Jahresrechnung (Anhang zum Jahresbericht)

Der Kassier der KOG, Oblt Pascal Lüchinger, stellte die Jahresrechnung 2013 vor und kommentierte die wichtigsten Zahlen. Die Rechnung schloss mit einem Verlust von CHF 718.98.-. Die KOG SG verfügt per 31.12.2013 über ein Vermögen von CHF 35'944.38.-. Leider sank der Mitgliederbestand auf 1068 Mitglieder (Rückgang von 29 Mitgliedern). Damit beträgt der Mitgliederrückgang in den letzten 10 Jahren 224 Mitglieder.

Der Kassier bedankt sich im Besonderen bei der St. Gallischen Winkelriedstiftung, welche die Anlässe der KOG mit wesentlichen Beiträgen unterstützt hat.

Die Diskussion zur Jahresrechnung wird nicht genützt.

6. Bericht der Rechnungsrevisoren

Erster Revisor, Oberstlt Christoph Wirth verliest den Revisionsbericht. Keine Diskussion Er beantragt, die Jahresrechnung zu Genehmigung und den Vorstand für das Geschäftsjahr 2013 Entlastung zu erteilen. Die Anträge werden durch die Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt.

7. Budget 2014 und Jahresbeitrag

Der Jahresbeitrag wird bei CHF 17.50 belassen, wovon CHF 10.00 an die SOG weitergeleitet werden.

Das vom Kassier vorgestellte Budget sieht einen Verlust von CHF 7'700.00 und einen Aufwand von CHF 62'000.00 vor. Als Gründe für den vorgeschlagenen Verlust gelten die geplanten Anstrengungen mit den geplanten Abstimmungsaktionen.

Das Budget 2014 wird ohne Gegenstimme bei drei Enthaltungen genehmigt.

8. Ernennung von Ehrenmitgliedern

Es sind keine Anträge eingegangen.

9. Jahresprogramm 2014

Der Präsident stellt das Jahresprogramm 2014 vor.

Er erwähnt insbesondere die Abstimmung über das Gripen-Fonds-Gesetz vom 18. Mai 2014. Die KOG SG setzt wiederum eine Kampagnenleitung ein. Die Kampagnenleitung ist für die Kantone SG, AR und AI zuständig. Kampagnenleiter ist Oblt Christoph Graf. Im Kernteam unterstützt wird er von Oberstlt Markus Bänziger (Kernteam), Hptm Willi Gerber (Kernteam), Hptm Markus Vogt (Kernteam, AVIA), Maj i Gst Urban Broger (AOG), Oblt Patrick Vock (Of@UniSG).

Das Jahresprogramm wird einstimmig genehmigt bei einer Enthaltung.

10. Verschiedenes und Umfrage

Oberst i Gst Marcus B. Graf überbringt die Grussworte der SOG. Er lobt insbesondere das vergossene Herzblut und das Engagement für das JA zur Wehrpflicht-Initiative. Er erachtet das deutliche Resultat als grossen Erfolg. Er weist mit Nachdruck darauf hin, dass der Zermürbungskampf gegen die Armee weiter geht und die Reihen einmal mehr geschlossen werden müssen.

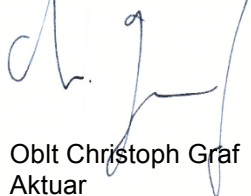
Die Umfrage wird ansonsten nicht genutzt.

Der Präsident dankt der Winkelried-Stiftung. Ohne die grosse Unterstützung wäre die Mitgliederversammlung in diesem Rahmen nicht möglich gewesen. Der Präsident dankt auch dem für die Organisation zuständigen Vorstandsmitglied, Maj Stefan Kühne und dem ganzen Vorstand.

Umfrage wird nicht weiter genutzt.

Der Präsident schliesst die Mitgliederversammlung um 2000 Uhr.

Für das Protokoll:



Oblt Christoph Graf
Aktuar

Für den Vorstand



Oberstlt Markus Bänziger
Präsident

6 Jahresprogramm 2015

Wann	Was	Wo	Referent
20.02.2015	Empfang der Jungof	St. Gallen	RR Fredy Fässler
11.03.2015	Mitgliederversammlung	St. Gallen	Dr. Phil. Michael Olsansky
25.03.2015	Präsidentenkonferenz 1	Gossau	Oberst Markus Bänziger
08.05.2015	Parlamentariertreffen	Heerbrugg	KKdt André Blattmann RR Benedikt Würth Dr. Kurt Weigelt
20.06.2015	KOG Familienausflug	Armeeausstellung 700 Jahre Morgarten	
24.09.2015	Kurstag KOG	Säntis	Div Jean - Paul Theler
28.10.2015	Präsidentenkonferenz 2		Oberst Markus Bänziger
16.03.2016	Mitgliederversammlung	Raum Rorschach	